

Dipl.Ing. Paul J. Lovrek  
(Geschäftsführer des RV Salzburg Stadt u. Umgebungsgemeinden)  
(D:02/Landesregierung/Verkehr-Zentralraum.doc)

## **Notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur im Zentralraum Salzburg**

Gemeinsame Erklärung der Gemeinden des Regionalverbandes Salzburg Stadt und Umgebungsgemeinden

Um erfolgreich zu sein, muß Verkehrspolitik vernetzt und regional abgestimmt sein. Dabei genügt es nicht, bereits stattgefundenen Entwicklungen nachträglich mit Verkehrsmaßnahmen gerecht zu werden, sondern bedarf es in hohem Maß auch einer längerfristigen Vorausschau und eines Zusammenwirkens von Raumplanung und Verkehrsplanung. Dies gilt besonders für einen so dynamischen Bereich wie den Zentralraum von Salzburg, in dem die rasche Siedlungsentwicklung auch große Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des gesamten Verkehrssystems stellt. Für die gezielte räumliche Entwicklung des Salzburger Zentralraumes und wesentlicher Bereiche der EuRegio Salzburg-Berchtesgadenerland-Traunstein ist daher die Erarbeitung eines eigenen „*Sachprogrammes Verkehrsinfrastruktur*“ von größter Wichtigkeit. Darin sind die längerfristigen Visionen des Zentralraumes darzulegen und entsprechende Rahmenbedingungen für Infrastrukturinvestitionen vorzugeben.

Die 11 Gemeinden des Regionalverbandes Salzburg Stadt und Umgebungsgemeinden stellen den innersten Kernbereich des Salzburger Zentralraumes dar. In ihrem von der Salzburger Landesregierung im Jahr 1999 verbindlich erklärten Regionalprogramm haben sie verschiedenen Ziele zur Lenkung und Bewältigung der regionalen Verkehrsentwicklung festgeschrieben. Im Vordergrund steht dabei die Attraktivierung und der Ausbau des Öffentlichen Verkehrs. Mit der Beschleunigung des weiteren Infrastrukturausbaues, der Angebotsverdichtung im Zentralraum entsprechend der Vorgaben des „Nahverkehrsinfrastrukturprogrammes Salzburg“ (NAVIS) sowie der Entwicklung eines landesweiten integrierten Taktfahrplanes sind die Effektivität und die Effizienz dieser Maßnahmen noch zu verstärken.

Neben diesen, primär die Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs unterstützenden Forderungen, wurden im Regionalprogramm auch gezielte, entwicklungsplanerische Überlegungen wie:

- *die Orientierung des Ausbaues des Verkehrsnetzes am regionalen Strukturmodell,*
- *die Verminderung der Belastungen durch den Verkehr, und*
- *die Installierung eines Verkehrsmanagementsystems (VERMAN) für den gesamten Zentralraum*

als besonders wichtige regionale Zielsetzungen formuliert.

Als logische Konsequenz ergibt sich daraus die Notwendigkeit für ein nicht nur für das RVS-Gebiet, sondern auf den gesamten Zentralraum, raumordnerisch abgestimmtes Maßnahmenpaket in die Infrastruktur des Individual- und des Öffentlichen Verkehrs. Als konkreter erster Schritt und als Grundlage für ein solches zentralräumliches „Sachprogramm Verkehrsinfrastruktur“ wurden in den Mitgliedsgemeinden des Regionalverbandes die notwendigsten und überörtlich relevanten Verkehrsbaumaßnahmen erhoben und den Projektgruppen:

- *„zur Erhöhung der Verkehrssicherheit“,*
- *„zur Verflüssigung des Verkehrs“,*
- *„zur Minderung der lokalen Verkehrsbelastungen“ und*
- *„zur Änderung des Modal split“*

zugeordnet. Die Verbandsgemeinden waren und sind sich dabei bewusst, dass die einzelnen Projekte unterschiedliche Wertigkeiten und Dringlichkeiten besitzen und bei Forcierung einzelner Projekte infolge des allgemeinen Geldmangels der Öffentlichen Hand die Gefahr des „gegenseitigen Ausspielens“ in hohem Maß gegeben ist. Aus diesem Grund und in dem Wissen, dass nur bei Verwirklichung aller Baumaßnahmen eine positive überörtliche Wirkungsrelevanz auf das regionale Verkehrsgeschehen erzielbar ist, wurde daher absichtlich eine Prioritätenreihung der Projekte unterlassen. Zum Beweis des regionalen Schulterschlusses haben die Gemeinden sodann am 29. Oktober 2003 einstimmig und gegenüber der Öffentlichkeit erklärt, die Realisierung der nachstehend aufgelisteten Verkehrsbaumaßnahmen gegenseitig zu

unterstützen. Diese Projekte stellen einerseits die notwendige Voraussetzung für die Lösung bereits bestehender Probleme dar, eröffnen aber andererseits auch die Chance auf neue räumliche Entwicklungsmöglichkeiten (z.B. Stärkung der gemeinsamen Wirtschaftsregion Salzburg-Bayern durch den Bau einer Salzachbrücke zwischen Oberndorf und Salzburg).